Einführung

In diesem Kapitel verdeutliche ich die verschiedenen Auffassungen von Schulpädagogik (Praktische Pädagogik, Berufswissenschaft für Lehrerinnen und Lehrer, Teildisziplin der Erziehungswissenschaft und Integrationsdisziplin) und skizziere die Etablierung der Schulpädagogik an den Universitäten. Es werden Inhalte der Schulpädagogik vorgestellt. Abschließend gebe ich einen Überblick über Zielsetzung und Aufbau dieses Bandes.

Das Studium der Erziehungswissenschaft im Rahmen der Lehrerausbildung teilt sich in ein Studium der Allgemeinen Pädagogik und der Schulpädagogik. In diesem Band geht es um einen ersten Einblick in die Schulpädagogik, in ihre Fragestellungen und Inhalte. Die Schulpädagogik als *wissenschaftliche* Disziplin entstand in der Bundesrepublik etwa zwischen 1950 und 1970 an den damaligen pädagogischen Hochschulen. Wissenschaftshistorisch gesehen, handelte es sich bei der Entstehung der Schulpädagogik um eine Ausgliederung bereichsspezifischer Fragen aus der Allgemeinen Pädagogik. Heute wird die Schulpädagogik als eine Teildisziplin der Erziehungswissenschaft (neben Allgemeiner, Historischer und Vergleichender Pädagogik, Sozialpädagogik, Sonderpädagogik, Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Erwachsenenbildung und Vorschulpädagogik) begriffen (vgl. Lenzen 1989, S. 1112). Schulpädagogisches Wissen spielt ein wichtige Rolle in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung, zunehmend auch in der Berufseinstiegsphase und in der Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer.

Es lassen sich unterschiedliche Vorstellungen von Schulpädagogik ausmachen: Die Schulpädagogik erscheint vornehmlich im 16. bis 19. Jahrhundert als allgemeine Unterrichtslehre und praktische Pädagogik.

> *»Praktische Pädagogik wird* (…) *verstanden als ›Meisterlehre‹, die ›erfahrene‹ Schullehrer an unerfahrene weitergeben. Es fehlt jede wissenschaftliche Reflexion* (…). *Praktische Pädagogik beschränkt sich auf Handlungsanweisungen und versteht Unterrichten als Kunst, die weniger durch rationale Klärung als durch Gefühl für das Richtige sowie durch vorwissenschaftliches Überzeugungswissen gekennzeichnet ist.«* (Einsiedler 1978, S. 14)

In Wilhelm Reins »Pädagogik« findet sich ein Verständnis von Praktischer Pädagogik, wonach diese als philosophische Betrachtung der praktischen Verhältnisse, unter denen Erziehung stattfinden kann, gefasst wird. Praktische Pädagogik untersucht die Formen der Erziehung (hier die Einzelerziehung [als private und öffentliche Erziehung] und die Massenerziehung [als private und öffentliche Erziehung], also Haus-Erziehung, Anstaltserziehung und Schulerziehung und die Schulverwaltung [Verfassung, Ausstattung, Leitung und Lehrerbildung]) (vgl. Rein 1900, S. 17f.).

Die Schulpädagogik erscheint als *Berufswissenschaft von Lehrerinnen und Lehrern* (Keck/Sandfuchs 1994), als eine auf die Praxis bezogene Handlungstheorie, als Theorie einer Praxis für die Praxis.

> *»Im Zentrum schulpädagogischen Denkens steht die Reflexion über ein an unterrichtliche Bedingungen gebundenes öffentliches Handeln in pädagogischer Absicht, das mit Blick auf seine Bedingungen (Schule, Schulklasse, Lehrplan) hinsichtlich seiner Möglichkeiten und Notwendigkeiten analysiert, diskutiert und erforscht werden soll.* (…) *Die Schulpädagogik ist* (…) *die Theorie des pädagogisch orientierten Handelns im Feld schulischer Sozialisation.«* (Apel/Grunder 1995, S. 10)

Heinrich Roth definiert die Schulpädagogik als *»eigenakzentuierte pädagogisch-wissenschaftliche Disziplin«* (Roth 1967, S. 297f.). Wolfgang Einsiedler fasst den Begriff Schulpädagogik als Bezeichnung für eine *pädagogische Wissenschaft*, die sich mit der Theoriebildung über Schule und Unterricht befasst (vgl. ^{3}1978). 1991 (S. 212) beschreibt er sie als *Teildisziplin der Erziehungswissenschaft*:

> *»Schulpädagogik ist eine Spezialdisziplin der Erziehungswissenschaft, deren Forschungsinteresse auf das Unterrichten und Erziehen in der Institution Schule zentriert ist. Die Schulpädagogik entwickelt die Theorie des Unterrichts im Rahmen einer Theorie der Schule. Eine Hauptfragestellung ist auf die wechselseitige Beziehung zwischen Aussagen der Schul- und Unterrichtstheorie einerseits und pädagogisches Handeln in der Schulpraxis andererseits gerichtet. Die Schulpädagogik bedarf sowohl der hermeneutischen Methode zur Reflexion normativer Zusammenhänge als auch der empirischen Theoriebildung und Wirkungskontrolle.«*

Quer dazu steht eine Auffassung von der *Schulpädagogik als interdisziplinärem Bereich*, der aus der Perspektive verschiedener Disziplinen (Psychologie, Soziologie, Recht, Politologie, Ökonomie, Ökologie, Geschichtswissenschaft, Erziehungswissenschaft) zu erforschen wäre (vgl. Jörg 1970, S. 13). Aus dieser Perspektive erscheint die Schulpädagogik als *Kooperations- und Integrationswissenschaft*, die verschiedene Aspekte bündelt.

Was zu den wichtigen Inhalten der Schulpädagogik gerechnet wird, unterliegt einem Prozess der Erweiterung und Ergänzung. Klink benennt folgende Gebiete: »Theorien der Schule«, die »Geschichte der Schule und des Unterrichts«, »Theorie der Bildung und der Bildungsinhalte (Didaktik)«, »Theorien des Lehrens, Lernens und des Schullebens (Unterrichtstheorie)«, die »Pädagogik der Schulstufen und -formen«, »Arbeitsverfahren der einzelnen Unterrichtsfächer und ihre didaktische Erhellung« und »Schulpolitik, -organisation, -recht und -bau« (Klink 1995, S. 177).

Wolfgang Einsiedler benennt folgende Inhalte: »Theorie der Schule«, »Schulorganisation und Schulformen«, »Sozialisation in der Schule, Schulleben«, »Theorie des Lehrerberufs, Lehrerrolle«, »Schülerverhalten, Schülerrolle«, »Grundlagen und Theorien der Didaktik«, »Lehrplan- und Gegenstandstheorie«, »Theorie des Lehrens«, »Mediendidaktik und Unterrichtstechnologie«, »Unterrichtsanalyse, Unterrichtsforschung, Unterrichtsplanung« (Einsiedler ^{3}1978, S. 29f.).

In den 1990er-Jahren wird die Schulpädagogik unter Rückgriff auf Sozialisationstheorien sowie Ergebnisse der Kindheits- und Ju-

gendforschung erweitert; Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung werden in die Schulpädagogik implementiert (vgl. Glumpler 1992, 1993, 1995; Nyssen 1995; Kampshoff/Nyssen 1999).

Dieser Band führt in grundlegende Diskussionen in der Schulpädagogik ein. Er widmet sich im Kapitel *Grundformen professionellen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern* ausgewählten Handlungsformen im Lehrerinnen- und Lehrerberuf. Das Kapitel zur *Theorie der Schule* führt ein in einen Kernbereich schulpädagogischer Diskussion. Nach einer ersten Definition werden verschiedene, an wissenschaftstheoretischen Positionen angelehnte Perspektiven auf die Schule entwickelt und pädagogische Schultheorien entfaltet. Anschließend wird die radikale Schulkritik Ivan Illichs vorgetragen, um sie daraufhin zu befragen, ob sie einen Beitrag zu einer Theorie der Schule leistet. Im Kapitel *Wege zur Erneuerung und Reform von Schule* werden verschiedene Strömungen einer gemäßigten Schulkritik aufgenommen, die in die Forderung nach einer verbesserten Schule einmünden. Dabei werden die politische Schulkritik und das Erkämpfen bekenntnisfreier Schulen, die reformpädagogische Schulkritik und die Gründung von Reformschulen in der Weimarer Republik, die gesellschaftskritisch-alternative Schulkritik der Schüler-, Studenten-, Kinderladen- und Frauenbewegung und die Gründung von Freien Schulen bzw. staatlichen Versuchsschulen in der Bundesrepublik Deutschland der 1970er-Jahre vorgestellt. Kamen in diesem Kapitel vor allem Einzelschulen in den Focus der Betrachtung, wird im Kapitel *Das Bildungssystem in der Bundesrepublik Deutschland* ein erster Einblick in die Schulen des Bildungssystems gegeben. Es folgt eine Diskussion der Auseinanderentwicklung verschiedener Bildungslandschaften, die in Vorschlägen zur Entwicklung teilintegrierter Schulangebote mündet. Im Kapitel *Einführung in die Allgemeine Didaktik* wird ein kurzer Überblick über die Didaktik und ihre Teilgebiete gegeben. Dazu wird exemplarisch ein didaktisches Modell vorgestellt, um abschließend auf Unterrichtsstörungen als Thema in didaktischen Modellen einzugehen. Im Kapitel *Methoden des Lehrens* wird ein Überblick über die Diskussion von Unterrichtsmethoden gegeben. Im letzten Kapitel geht es um *Geschlechterforschung in der Schulpädagogik*.